

Minori in Bosnia (S. 383–408), wurden die Franziskaner Ende des 13. Jh. zur Bekämpfung der Häresie nach Bosnien gerufen bzw. vom Papst geschickt und stießen hier auf den Widerstand der bereits seit den 1220er Jahren anwesenden Dominikaner, ein Kampf, den sie mittels päpstlicher Bullen zu ihren Gunsten entschieden, ohne daß sie in der Folge in Bosnien viel Inquisition betrieben hätten. – Antonio RIGON, *Conclusioni* (S. 409–419), kommt auf die angebliche Unverträglichkeit zwischen Franziskanertum und Inquisition zurück und meint, daß Chiffolleau und Friedlander Ausnahmen schilderten, konstatiert weiter offensichtliche Unterschiede zwischen Nord- und Mittelitalien, wo – ebenso wie im südfranzösischen Rhonetal im 14. Jh. – das Papsttum sehr präsent war, und fordert – zu Recht – eine vergleichende Geschichte von franziskanischer und dominikanischer Inquisition. Kathrin Utz Tremp

Giovanni BERTUZZI (ed.), *L'origine dell'Ordine dei Predicatori e l'Università di Bologna* (Philosophia 32) Bologna 2006, Ed. Studio Domenicano, 255 S., ISBN 88-7094-625-8, EUR 20. – Der Kongressband mit 13 Beiträgen bildet einen Auszug aus der in der Gelehrtenwelt leider kaum bekannten Vierteljahresschrift *Divus Thomas* 44, 2 (2006). Selbst die Internet-Informationen der Hg. über dieses Periodikum sind für heutige Verhältnisse äußerst dürftig, ja unvollständig und führen nicht weiter: <http://www.esd-domenicani.it/sito/spot.asp?IDScheda=315>. Das Thema soll die Frage nach den Persönlichkeiten der ersten Studenten und Lehrer des Ordens in Bologna sowie der Lerninhalte bis zur Einrichtung eines ordenseigenen *studium generale* in der norditalienischen Universitätsstadt bilden. Der Schwerpunkt der damaligen Forschungsinteressen lag auf der *Sacra Scriptura*, keineswegs auf juristischen Fragen. In seiner Einleitung wirft der Hg. viele kluge Fragen auf, räumt aber selbst ein, daß die Antworten aufgrund der bekannten Quellenlage eher im spekulativen Bereich verbleiben müssen. Der Gebrauch des Konditionals ist in allen Beiträgen besonders bei der Diskussion neuer Fragen vorherrschend. Daher sei auch die Neugierde an der Frühzeit der Ordensstudien in Bologna künftig am Leben zu halten und in weiteren Studien aufzuarbeiten: Giovanni BERTUZZI, *L'origine dei Predicatori e la vocazione allo studio* (S. 9–12); Franco CARDINI, *Introduzione* (S. 13–22), verliert sich in Abschweifungen; Lorenzo PAOLINI, *La Chiesa di Bologna e lo Studio nella prima metà del Duecento* (S. 23–42), untersucht institutionelle Fragen; Luca LOSCHIAVO, *Le scuole dei legisti all'inizio del Duecento* (S. 43–56), tangiert eine in diesem Fall wichtige „Randerscheinung“ aus der Perspektive der dominikanischen Studieninhalte; Florent CYGLER, *L'originalité des «Constitutions primitives» dominicaines* (S. 57–80), bringt einen kurzen Einblick in ein höchst komplexes Thema; Riccardo QUINTO, *La teologia dei maestri secolari di Parigi e la primitiva scuola domenicana* (S. 81–104), betont die prägende intellektuelle Rolle der untersuchten Personengruppe; Magdalena BIENIAK, *Filippo il Cancelliere e Ugo di Saint-Cher sull'anima umana* (S. 105–117), beobachtet eine partielle Abhängigkeit der *Quaestio 263* Hugos von Philipps *Summa de bono*; Giuseppe MAZZANTI, *La teologia a Bologna nel secolo XII* (S. 118–135), führt einige ausgewählte Beispiele an; Mark JOHNSON, *La «Summa de poenitentia» attribuita a Paolo Ungaro* (S. 136–145), stellt das moraltheologische Werk aus dem Umkreis der Dominikaner vor; Marco RAININI, *Giovanni da Vicenza, Bolo-*